

DGUF-Jahrestagung 2007*Lasst Knochen sprechen: Archäo-Anthropologie heute*

Vom 17.-20. Mai fand die DGUF-Jahrestagung in Basel statt. Sie wurde durch unseren ehemaligen Vorsitzenden Frank Siegmund und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Basel in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA) bestens ausgerichtet. Wie das Tagungsmotto erkennen lässt, wurden Methoden und Ergebnisse, die für die Befundinterpretationen beider Fächer von Bedeutung sind, vortragen. Zusammenfassungen der Referate sind auf der DGUF-Hompage (www.dguf.de) veröffentlicht.

Am Beginn der Tagung stand eine Stadtführung, die natürlich auf den Tagungsschwerpunkt Anthropologie Bezug nahm. Die Kollegen von der Kantonsarchäologie Basel-Stadt, Chr. Ph. Matt, G. Hotz, L. Meyer und D. Bargetzi berichteten über Bestattungssitten im alten Basel, wobei Gräber rund um den Münsterhügel im Mittelpunkt standen.

Den Exkursionstag konnten wir, bei traditionell bestem Wetter, in den römischen Anlagen von Augusta Raurica verbringen. Hier wurden wir in zwei Gruppen durch WissenschaftlerInnen der RAR (Römerstadt Augusta Raurica) Alex Furger, Sandra Ammann und Thomas Hufschmid geführt. Rheinabwärts ging es dann auf dem Dampfer „MS Baslerdybli“ zurück nach Basel. Die Tagungsparty am Abend wurde durch Baseler Studenten und anwesende Aktivisten des DASV organisiert.

Den Referenten und allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, gilt unser herzlicher Dank.

Verweise auf Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung sind neben aktuellen Entwicklungen in der DGUF im Editorial dieses Bandes enthalten. Wie alle zwei Jahre erforderlich, fanden in Basel auch Vorstandswahlen statt. Gerhard Ermischer und Susanne Heun wurden in ihren Ämtern bestätigt. Werner Schön schied satzungsgemäß nach zwei Amtsperioden aus, für ihn wurde Thies Evers als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Da unser bisheriges Redaktionsteam Andrea Zeeb-Lanz, Axel Posluschny und Markus C. Blaich wegen zahlreicher anderer Aufgaben nicht mehr zu Verfügung stand, wurde Werner Schön von der Mitgliederversammlung zum neuen Schriftleiter gewählt. Ein neues Team wird mit Heft 30 seine Arbeit aufnehmen. Der Tagungsband Basel wird als Gemeinschaftsausgabe mit der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie herausgegeben.

Dr. Werner Schön

Einladung zur Jahrestagung der DGUF 2008

Die Jahrestagung der DGUF 2008 findet erstmals im Rahmen des Deutschen Archäologenkongresses statt. Der 6. Archäologenkongress wird in Mannheim vom 13. bis 17. Mai 2008 ausgerichtet. Die Einladungen zur DGUF-Tagung werden z.Z. vorbereitet und werden per Post versandt. Sie dürften daher lange vor Auslieferung der AI vorliegen.

Archäologische Berichte

Seit Beendigung der Zusammenarbeit mit dem HOLOS-Verlag in Bonn, bei dem die Archäologischen Berichte 3 bis 7 veröffentlicht wurden, erscheint die von der DGUF herausgegebene Monographien-Reihe ab Band 8 wieder in Kommission beim Verlag Dr. Rudolf Habelt, Bonn, wie dies schon für die beiden ersten Publikationen der Fall war. Um die Schriftleitung zu entlasten, wird die Herausgabe der Archäologischen Berichte weiterhin von Birgit GEHLEN betreut. Interessierte AutorInnen und LeserInnen mögen sich auch in Zukunft mit Manuskriptvorschlägen und Bestellungen an sie richten (Dr. des. Birgit Gehlen, Archäologie & Graphik, An der Lay 4, D-54578 Kerpen-Loogh, Tel. 06593 / 98 96 42, Fax 989643, e-mail: bghelen.archgraph@t-online.de).

Derzeit wird folgendes Verfahren bei der Übernahme eines Werkes zur Veröffentlichung angewandt: Nach Annahme des Manuskriptes für die Publikation in der Reihe Archäologische Berichte durch den Vorstand der DGUF müssen die AutorInnen selbst für die Anfertigung der Druckvorlage Sorge tragen. Richtlinien für die Gestaltung der Publikation werden von Birgit Gehlen ausgegeben. Die Archäologischen Berichte werden entweder im Offset-Druck oder als Digitaldruck auf gutem Graphikpapier in Auflagen von 100 bis 300 Exemplaren hergestellt. Die AutorInnen finanzieren mit dem Ankauf einer Anzahl von Exemplaren ihres Werkes zum reduzierten Preis und ggf. einer einmaligen Bearbeitungspauschale einen Teil der Herstellungskosten; den größeren Teil übernimmt die DGUF in Vorleistung. Nach diesem Verfahren wurden seit 1997 die Bände 8-18 herausgegeben. Im Jahr (2006) erschienen die Bände 19: Barbara Kraus „Befund: Kind. Überlegungen zu archäologischen und anthropologischen Untersuchungen von Kinderbestattungen“, 20: Andrea Lorenz „Der spätbronzezeitliche Hortfund von Stadtallendorf unter besonderer Berücksichtigung seiner Gläser“ und 21: Schulbuch-AG. Band 22 – die Gedenkschrift für Jürgen Hoika – ist in Vorbereitung. Als Herausgeber hoffen wir,

mit der Reihe Archäologische Berichte weiterhin die Voraussetzungen schaffen zu können, einer größeren Zahl von ArchäologInnen ein preiswertes und gut erreichbares Forum für die Verbreitung ihrer Arbeiten zu bieten. Interessierte AutorInnen werden hiermit gebeten, nähere Auskünfte bei Birgit GEHLEN einzuholen.

Dr. des. Birgit Gehlen

Hinweise der Redaktion

Ab Band 28/1&2, 2005 gelten neue Richtlinien der Redaktion, die jetzt geringfügig modifiziert wurden. Wir informieren Sie in diesem Heft und auf der website der DGUF darüber. Für Band 30/1&2 werden bis Ende Januar 2008 noch Beiträge entgegengenommen.

Redaktionsrichtlinien für die Archäologische Informationen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Publikationsgarantie übernommen werden. Über die Annahme entscheidet der Redaktionsbeirat gemeinsam mit der Schriftleitung. Die Redaktion ist grundsätzlich berechtigt, kleinere stilistische Korrekturen vorzunehmen. Eventuelle Änderungsempfehlungen müssen für die Publikation berücksichtigt werden. Die Autorinnen/Autoren werden über die Änderungsvorschläge und Annahme oder Ablehnung ihrer Manuskripte informiert.

Neben Text und gegebenenfalls Anmerkungen muss jeder Aufsatz auch die Anschriften aller Autoren, Bildunterschriften, Abbildungsnachweise, eine Zusammenfassung und ein Abstract sowie Vorschläge für Stichworte und Keywords enthalten.

Korrekturen und Druckfreigabe

Die Autoren erhalten eine Korrektur mit Abbildungen nach dem Umbruch. Bei mehreren Autoren bitten wir, einen Hauptautor zu benennen, der für die Korrekturen, auch gegenüber den Koautoren, verantwortlich ist. Der erste Abzug dient der Eintragung von Korrekturwünschen, die deutlich lesbar und in roter Farbe auf dem Seitenrand zu vermerken sind; falls unvermeidlich, sind Marginalien oder Erläuterungen mit Bleistift gestattet. Auf dem Deckblatt dieses Abzugs ist die Druckfreigabe handschriftlich mit Datum einzutragen. Falls der Autor

die Korrekturen nicht rechtzeitig zurücksendet, gilt die Druckfreigabe als erteilt. Wenn die Autoren sich nicht anders äußern, geht die Redaktion davon aus, dass sie mit der Veröffentlichung ihrer Adressen (dienstlich oder privat) einverstanden sind.

Nach dem Erscheinen des Beitrages erhalten die Autoren die Abbildungsvorlagen und sämtliche elektronischen Medien zurück.

Sonderdrucke

Für Beiträge in den Archäologischen Informationen erhält jeder Beitrag kostenlos 10 Sonderdrucke (auch bei mehreren Autoren/Autorinnen) und auf Wunsch eine PDF-Datei.

Die Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen der Bände ab Band 17/1 erscheinen auch im Internet unter der Adresse:

<http://www.dguf.de/ArchInfo/ai.htm>.

Text in digitaler Form

Es können nur Manuskripte, die auf CD oder DVD geliefert werden, angenommen werden (andere elektronische Medien, selbst Disketten, können nur in Absprache mit der Redaktion akzeptiert werden). Die Datenträger sind in einer festen, bruchsicheren Versandpackung einzureichen. Die Textdatei muss im Rich Text Format (.rtf) erstellt sein. Bitte geben Sie immer das verwendete Programm (inkl. Programmversion und Betriebssystem) auf dem Medium an. Der Text darf auf keinen Fall in irgendeiner Weise formatiert sein (stattdessen: keine Einzüge, einfacher Zeilenabstand, keine Tabulatoren, linksbündig, Text in Times New Roman 12pt). Ab sofort wird darum gebeten, bei Fußnoten die automatische Fußnotenverwaltung zu verwenden, da so gegebenenfalls Streichungen, Ergänzungen und Umstellungen der Fußnoten vor dem Satz einfacher durchgeführt werden können. Änderungen, die die Reihenfolge und Anzahl von Fußnoten betreffen, können nach dem Satz nicht mehr durchgeführt werden.

Tabellen, Karten und Abbildungen werden alle als Abbildungen behandelt und entsprechend bei den Abbildungsunterschriften durchgängig durchnummeriert.

Text als Ausdruck

Der Text des Manuskriptes muss zusätzlich in guter Qualität, d.h. in schwarzem, klaren Ausdruck bzw. maschinenschriftlicher Ausführung eingereicht wer-

den. Hierin müssen alle gewünschten Druckanweisungen wie Fettdruck, Kursivdruck, Sonderzeichen enthalten oder deutlich (farbig!) gekennzeichnet sein. Name, Vorname, Titel und Adresse der Autorin / des Autors müssen vollständig angegeben werden.

Digitale Abbildungen und Tabellen

Da wir ab Band 25/1&2 den Druck von Offset-Druck auf Druck direkt vom Datenträger umgestellt haben, müssen die Abbildungen, Tabellen und Fotos wenn möglich digital im Format TIFF bei Rasterabbildungen geliefert werden. Für Vektorabbildungen werden die Formate Adobe Illustrator, Corel Draw oder in Ausnahmefällen als Windows Metafile (.wmf) akzeptiert. Alle anderen Dateiformate sind nur in Ausnahmefällen und in Absprache mit der Redaktion möglich. Sollte dies nicht möglich sein, so bitten wir um scanbares Material bester Ausdruck-/Fotoqualität. Datenträger, Dias u.ä. sind in einer festen, bruch-sicheren Versandpackung einzureichen. Auf keinen Fall dürfen digitale Abbildungen in die Textdatei eingefügt werden!

In keinem Fall dürfen die Abbildungen den Satzspiegel von 160 mm Breite überschreiten. Wenn graphisch sinnvoll, sollte die Spaltenbreite von 77 mm eingehalten werden. Bei Tafeln, Karten o.ä. muss immer ein gezeichneter Maßstab vorhanden sein, die Maßstabangabe allein reicht nicht aus. Schwarzweißfotos müssen in sehr guter Qualität eingereicht oder als Scan mit mindestens 300 dpi als Datei im TIFF-Format auf CD geliefert werden. Tabellen müssen unter Beachtung des Spalten- oder Seitenspiegels als Bild- oder Textdatei in den genannten Formaten eingereicht werden. Alle Abbildungen müssen zusätzlich als Ausdruck mit dem Manuskript geliefert werden. Alle Vorlagen und Dateien müssen eindeutig mit Nachnamen des Autors / der Autorin und mit der Abbildungsnummer gekennzeichnet sein (z.B. Meyer_abb1; auch Tabellen sind als Abbildungen durch zu nummerieren). Text und Zahlen in den Abbildungen sind in einer großen, klaren und serifenlosen Schrifttype (z.B. Tahoma, Arial, Helvetica) einzufügen. In Zeichnungen (auch Dateien) sind generell Strich- oder Punktraster gegenüber feinen Grauschattierungen vorzuziehen, da sie zu besseren Druckergebnissen führen.

Die Redaktion geht davon aus, dass die Publikationsrechte für sämtliche Bildvorlagen und Grafiken von den Autoren eingeholt worden sind. Bildunterschriften bzw. Abbildungsnachweis müssen die notwendigen Angaben hierzu enthalten.

Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte wegen ungenügender technischer Qualität abzulehnen, ohne sie dem Redaktionsbeirat zur inhaltlichen Prüfung vorzulegen. Beiträge, die nicht als Ausdruck und auf Datenträger bzw. in scanfähigem Format, sondern ausschließlich als E-Mail eingereicht werden, wird die Redaktion zukünftig ebenfalls ohne weitere Prüfung ablehnen.

Zitierweise

Die Zitierweise für die Archäologischen Informationen ist unbedingt zu beachten. Literaturzitate in Form von Fußnoten oder Anmerkungen sind auf jeden Fall zu vermeiden. Literaturzitate sind in 'naturwissenschaftlicher' Zitierweise als Kurzzitate mit Autor, Jahr und Seitenangabe in Klammern in den Text einzufügen (z.B. BINFORD 1962, 217). Autorennamen sind grundsätzlich in Kapitalchen zu schreiben, nicht mehr in Großbuchstaben! Eine Literaturliste am Ende des Textes enthält die ausführlichen Literaturzitate. Da sich die entsprechenden Regeln als allgemein akzeptierter Standard durchgesetzt haben, ist für Abkürzungen von Zeitschriften oder Reihen in den Vorschlägen der Römisch-Germanischen Kommission für archäologische Publikationen zu folgen. Bei Beiträgen aus Zeitschriften, Sammelwerken, Kongressberichten oder Monographien-Reihen sind unbedingt die vollständigen Literaturzitate mit Herausgeber, Titel, Erscheinungsort und -jahr usw. anzugeben. Seitenzahlen sind vollständig aufzuführen (z.B. 217–225 statt 217 ff.).

Bei Verweisen auf Internetpublikationen ist nach dem URL das Datum des letzten Zugriffs (= Datum der letzten sicheren Verfügbarkeit) in eckigen Klammern anzugeben.

Die Publikationsregeln der RGK sind im Übrigen bei der gesamten Zitierweise (z.B. Verwendung von Satzzeichen und Aufbau von Literaturlisten) anzuwenden. Es gelten die Richtlinien und Abkürzungsregeln, wie sie von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts veröffentlicht wurden (Ber. RGK 71, 1990, 973–998 und Ber. RGK 73, 1992, 477–540).

Zitierbeispiele

(BINFORD 1962)
(BERNBECK 1997, 15–34; 57; 99)
(STEUER 1974; HÄRKE 1991)
(KALIS/MEURERS-BALKE 1988)
(MARKS ET AL. 1987, fig. 8.1)
(MEYER 2000a, 148)
(VAN LEUSEN 2002)

Beispiele Literatur

BINFORD, L.R. (1962/1963): Archaeology as Anthropology. Am. Ant. 28, 1962/1963, 217-225.

BERNBECK, R. (1997): Theorien in der Archäologie. Tübingen, Basel 1997.

STEUER, H. (1974): Die Südsiedlung von Haithabu. Ausgr. Haitabu 6. Neumünster 1974, 9-13.

HÄRKE, H. (1991): All Quiet on the Western Front? Paradigms, methods and approaches in West German archaeology. In: I. Hodder (ed.), Archaeological Theory in Europe: the last three decades. London 1991, 187-222.

KALIS, A.J./J. MEURERS-BALKE (1988): Wirkungen neolithischer Wirtschaftsweisen in Pollendiagrammen. Arch. Inf. 11, 1988, 39-53.

MARKS, A.E./PETERS, J. /W. VAN NEER (1987): Late Pleistocene and Early Holocene Occupations in the Upper Atbara River Valley, Sudan. In: CLOSE, A.E. (ed.), Prehistory of Arid North Africa. Essays in Honor of Fred Wendorf. Dallas 1987, 137-161.

MEYER, M. (1998): Rezension Prähist. Zeitschr. 73, 1998, 126-128.
- (2000a): Keramik der römischen Kaiserzeit aus der Siedlung Mardorf 23, Kr. Marburg-Biedenkopf. Beitr. zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Koll. z. Vor- und Frühgesch. 4. Bonn 2000, 139-150.
- (2000b): Spätlatène und früheste Kaiserzeit. Beiträge zur germanischen Keramik zwischen Donau und Teutoburger Wald. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 4. Bonn 2000, 237.

SAHIN, C. (1972): Die Entwicklung der griechischen Monumentaltäre. Ungedr. Diss. Köln 1972.

VAN LEUSEN, P.M. (2002): Pattern to process: methodological investigations into the formation and interpretation of spatial patterns in archaeological landscapes. Diss. Univ. Groningen 2002.
<http://irs.ub.rug.nl/ppn/239009177> [10.10.2005].

Zusammenfassungen und Abstracts

Um die Archäologischen Informationen den internationalen Publikationsstandards anzupassen, wurde auf der Vorstandssitzung der DGUF 2002 beschlossen, ab Heft 26/1 (2003) alle Artikel mit einer Zusammenfassung (in deutscher Sprache) und einem Abstract (in englischer Sprache) zu veröffentlichen. Davon ausgenommen sind die Beiträge für die Rubriken Bücher, Tagungsberichte, Ausstellungen & Museen und andere kurze Notizen. Verbindlich sind

von den zukünftigen Autorinnen und Autoren Zusammenfassungen und Abstracts für die Rubriken Aktuelles Thema, Forum, Berichte und Dissertationen & Magisterarbeiten einzureichen. Manuskripte, die ohne Zusammenfassung und Abstract eingereicht werden, können von der Redaktion nicht zum Druck angenommen werden. Die Zusammenfassungen und Abstracts dürfen jeweils 200 Worte nicht überschreiten. Sie sind dem Manuskripttext voranzustellen. Den Zusammenfassungen und Abstracts sind Stichworte bzw. Keywords nachzustellen.

An alle potentiellen Autorinnen und Autoren ergeht die dringende Aufforderung, den jeweils im Internet angekündigten Einsendeschluss für Manuskripte zu beachten, damit die DGUF die Archäologischen Informationen im gewünschten halbjährlichen Intervall herausgeben kann. Dies gilt in besonderer Weise für die Rubrik Aktuelles Thema.

Wir bitten die Autoren und Autorinnen dringend, uns ihre email-Adresse mitzuteilen, um die notwendige Kommunikation wesentlich zu erleichtern.

Rezensionsangebote

Folgende Bücher wurden der Redaktion zur Rezension in den Archäologischen Informationen angeboten. Interessierte RezensentInnen melden sich bitte bei Werner SCHÖN oder bei Dirk SCHIMMELPFENNIG.

AKERMANN, M.: Die Stauer. Ein europäisches Herrschergeschlecht. Stuttgart 2006.

AUFFERMANN, B. / J. ORSCHIEDT: Die Neandertaler. Stuttgart 2006.

BANCK, C.: Auf den Spuren der Wikinger und Slawen. Stuttgart 2006.

BAU, F. / W. KORN: Unsere Geschichte. Stuttgart 2006.

BENZ, M. / C. MAISE: Archäologie. Theiss WissenKompakt. Stuttgart 2006.

BOLUS, M. / R. W. SCHMITZ: Der Neandertaler. Ostfildern 2006.

CONARD, N.J. (Hrsg.): Woher kommt der Mensch. Tübingen 2006.

EGGERT, M. K. H.: Archäologie: Grundzüge einer Historischen Kulturwissenschaft. Tübingen 2006.

EID, V.: Im Land des Ararat. Stuttgart 2006.

HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ IN SPEYER (Hrsg.):
Der Barbarenschatz. Stuttgart 2006.

KLEE, M.: Die Grenzen des Imperiums.
Stuttgart 2006.

KROLL, F.-L.: Hessen. Eine starke Geschichte.
Stuttgart 2006.

KUCKENBURG, M.: Kultstätten und Opferplätze in
Deutschland. Stuttgart 2007.

LANDESAMT FÜR ARCHÄOLOGIE MIT LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE DRESDEN (Hrsg.): Dresden 8000 – Eine
archäologische Zeitreise. Dresden 2006.

MARKS, R.M.: Die Ursprünge der modernen Welt.
Stuttgart 2006.

VON PADBERG, L.E.: Christianisierung im Mittelalter.
Stuttgart 2006.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART – LANDESAMT FÜR
DENKMALPFLEGE (Hrsg.): Forschungen zur keltischen
Eisenerzverhüttung in Südwestdeutschland.
Forschungen und Berichte zur Vor- und
Frühgeschichte in Baden-Württemberg 92.
Stuttgart 2006.

REITZ, M.: Spione, die die Welt bewegten.
Stuttgart 2006.

SCHAREIKA, H.: Die alten Römer bitten zu Tisch.
Stuttgart 2007.

SCHOLZ, P.O.: Nubien. Stuttgart 2006.

SCHULZE, G.: Sintflut. Meßkirch 2007.
(ein Kriminalroman)

WERNER, A.: Keltische Kochbarkeiten.
Stuttgart 2007.